

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 145 (1994)  
**Heft:** 11  
  
**Rubrik:** Witterungsbericht vom Juli 1994

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Witterungsbericht vom Juli 1994

*Zusammenfassung.* Der Juli 1994 zeichnete sich durch anhaltend hochsommerliches Wetter aus. Im Flachland wurden 23 bis 26 Sommertage (25 und mehr Grad) gezählt, das sind mehr als doppelt so viele wie üblich. Im Südtessin gab es 30 Sommertage, was letztmals 1952 oder 1967 der Fall war. In Genf und Aarau wurden 15 Hitzetage (30 und mehr Grad) verzeichnet. Der Höchstwert von 34,6 Grad wurde am 3. Juli in Visp gemessen.

Der Wärmeüberschuss betrug im Juli 1994 im Vergleich zum Durchschnitt von 1901 bis 1960 ausserordentliche 3 bis 4 Grad, in den nördlichen Landesteilen sogar 4 bis 5 Grad. Damit war der Juli 1994 auf der Alpennordseite nach 1983 der zweitwärmste des Jahrhunderts. Im Zentralwallis und Südtessin war es letztmals 1928, 1945 oder 1952 noch wärmer.

Wärmegewitter brachten vorzugsweise in den Alpen Regen. Dort wie vom Jura bis nach Schaffhausen fielen meist über 65 Prozent der Norm. Im Zentralwallis und im westlichen Berner Oberland bis nach Thun, vom Alpstein bis Liechtenstein und im Puschlav brachten die Gewitter teils bis 150 Prozent, in Visp sogar 226 Prozent der Norm. Ansonsten blieben jedoch die Niederschlagssummen auch in den Alpen meistenorts unterdurchschnittlich. Sogar bloss 25 bis 65 Prozent der Norm gab es fast überall im Flachland nördlich der Alpen und im Tessin. Gewitter verursachten auch hier punktuell höhere, am Genfersee und Bodensee teils überdurchschnittliche Regensummen. Schadenbringende Gewitter traten in grösserem Umfang einzig am 6. Juli im nördlichen Teil des Kantons St. Gallen sowie zwischen Bern und Thun auf. In Mogelsberg (SG) fielen dabei innerhalb von 5 Stunden rund 129 mm Regen. Insgesamt ergaben sich wegen der andauernden Wärme und der zahlreichen, lokalen Wärmegewitter dennoch eine grosse Anzahl punktueller Hagelschäden.

Der Juli 1994 war überdurchschnittlich sonnig. Im Westen, Wallis, Engadin und auf der Alpensüdseite wurden meist 110 bis 120 Prozent der Norm erreicht. Im Jura und den übrigen Alpen wurden örtlich Werte bis 125 Prozent der Norm registriert. Am sonnigsten war es am Juranordfuss, im zentralen und östlichen Mittelland und am östlichen Alpennordhang mit 120 bis 140 Prozent, vom Alpstein bis St. Gallen bis 150 Prozent der normalen Besonnung.

Schweizerische Meteorologische Anstalt: Klimawerte Juli 1994

(zusammengestellt von M. Sieber, ETHZ)

Station	Höhe m über Meer	Lufttemperatur in °C				Relative Feuchtigkeit in %	Sonnenscheindauer in Stunden	Globalstrahlung Summe in 10 <sup>6</sup> Joule/m <sup>2</sup>	Bewölkung			Niederschlag									
		Monatmittel	Abweichung vom Mittel 1901-1961	höchste	Datum				niedrigste	Datum	Monatmittel in %	heiter <sup>1</sup>	trüb <sup>1</sup>	Nebel	Summe in mm	in % vom Mittel 1901-1961	Grösste Tag.menge in mm	Datum	Anzahl Tage		
																			Nieder- schlag <sup>2</sup>	Schnee <sup>3</sup>	Gewitter <sup>4</sup>
Zürich SMA	556	21,4	4,7	32,9	3.	12,7	11.	68	254	633	46	8	5	0	43	31	8	20.	10	0	6
Tänikon/Aadorf	536	20,6	4,4	32,1	3.	9,6	11.	71	268	659	43	9	3	0	49	36	15	20.	11	0	6
St. Gallen	779	19,9	4,5	29,9	4.	12,3	11.	69	275	676	47	10	6	3	130	93	55	6.	16	0	4
Basel	316	22,4	4,3	33,7	3.	11,4	10.	68	245	632	54	4	7	0	39	45	23	14.	9	0	4
Schaffhausen	437	21,8	4,7	32,5	3.	13,0	10.	67	239	655	45	7	5	0	84	84	20	5.	11	0	6
Luzern	456	21,7	4,3	33,6	3.	13,1	10.	70	233	599	43	9	3	0	98	63	25	4.	12	0	6
Buchs-Suhr	387	21,5	3,8	33,4	3.	11,5	10.	72	246	607	44	10	5	1	71	60	22	19.	9	0	5
Bern	570	21,0	4,0	32,2	3.	11,2	10.	69	245	622	47	6	3	0	38	33	16	18.	8	0	5
Neuchâtel	485	22,4	4,2	32,7	4.	14,4	9.	64	250	616	43	9	6	0	62	69	21	28.	10	0	6
Chur-Ems	555	21,2	4,3	33,7	4.	11,4	10.	66	248	652	51	3	4	0	85	76	20	6.	12	0	3
Disentis	1190	18,0	4,1	30,7	4.	9,4	8.	65	237	691	56	2	4	0	88	71	26	25.	12	0	8
Davos	1590	14,6	3,7	27,6	4.	4,8	10.	71	211	642	60	2	6	0	114	81	24	6.	17	0	11
Engelberg	1035	17,2	3,2	29,6	4.	7,9	11.	78	191	551	48	7	7	1	182	98	29	18.	16	0	9
Adelboden	1320	16,7	3,5	27,3	3.	7,9	10.	73	205	597	53	3	7	6	160	103	35	19.	16	0	5
La Frétez	1202	17,0	4,1	26,6	3.	7,6	8.	74	216	617	-	-	-	-	99	82	53	4.	11	-	6
La Chaux-de-Fonds	1018	17,8	4,3	30,0	3.	5,6	8.	73	232	622	52	4	6	0	109	83	33	4.	11	0	6
Samedan/St. Moritz	1705	14,0	3,3	26,3	4.	0,0	10.	69	215	698	57	3	2	3	82	95	18	19.	11	0	10
Zermatt	1638	15,5	2,8	27,4	17.	6,6	10.	61	209	651	45	6	5	2	37	64	21	19.	7	0	1
Sion	482	22,1	4,0	32,8	4.	11,8	8.	64	288	728	40	8	2	0	64	130	15	24.	9	0	7
Piotta	1007	19,2	3,0	28,7	16.	9,7	11.	66	243	669	50	3	5	0	35	32	8	18.	9	0	3
Locarno Monti	366	23,7	3,5	32,2	5.	16,1	20.	63	280	692	43	8	1	0	73	37	31	19.	12	0	8
Lugano	273	24,0	3,7	31,6	15.	16,3	7.	66	241	669	48	3	1	0	33	18	18	19.	9	0	11

<sup>1</sup> heiter: < 20 %, trüb: > 80 %

<sup>2</sup> Menge mindestens 0,3 mm

<sup>3</sup> oder Schnee und Regen

<sup>4</sup> in höchstens 3 km Distanz